

«Wie sollen wir denn leben?»



Liebe Freunde von ethos open hands,

die Hoffnung vieler Rumänen auf bessere Zeiten nach dem EU-Beitritt hat sich zerschlagen und ist der Enttäuschung gewichen. Man erwartete, die allgegenwärtige Korruption hätte ein Ende und die erdrückenden Sozialprobleme würden endlich gelöst. Aber nach wie vor wird auf höchster Ebene gelogen und betrogen. Es gab ein Referendum für den Rücktritt des Präsidenten, aber das Volk stimmte dagegen. Die Minister der regierenden Partei werden der Korruption verdächtigt und verhört.

Die Korruption auf höchster Ebene ist nicht nur ständiges Thema in den Medien, sie ist auch im Alltag überall gegenwärtig. Wenn man mit einer Behörde zu tun hat und etwas erreichen will, bringt man tunlichst Geld, Schokolade oder Kaffee mit. Sonst läuft in der Regel gar nichts.

Im Gesundheitswesen ist es nicht anders. Will man eine Behandlung, ist es ratsam, dem Arzt oder der Krankenschwester ein kleineres oder grösseres Geschenk zu übergeben. Die Ärzte sagen, sie hätten keine andere Wahl, da ihre Löhne zu gering seien. Im Spital werden oft nur dann Medikamente oder Spritzen abgegeben, wenn sofort dafür bezahlt wird. Natürlich gibt es unter dem Pflegepersonal auch Ausnahmen, aber die sind dünn gesät.

Die Löhne wurden vor kurzem leicht erhöht, aber die Preise, die man der EU anzupassen versucht, steigen viel stärker. Die Produktivität ist nach wie vor gering und die Arbeitsmoral infolge der tiefen Löhne schlecht.

Benzin und Dieselöl sind so teuer wie in Westeuropa und manche Produkte, wie zum Beispiel Milch, gar doppelt so teuer.

In Rumänien gibt es mehr Rentner als Werktätige. Die durchschnittliche Rente beträgt aktuell 87 Euro. Die Beiträge wurden in diesem Jahr zwar erhöht, aber bereits 2008 will die Regierung Steuern darauf erheben. Man kann sich schwerlich vorstellen, wie man mit solch einem Betrag über die Runden kommt. Viele Rentner sind krank und brauchen das Geld für Medikamente.

Sie sehen, uns bleibt noch viel zu tun. Gott hat uns im Südosten Rumäniens offene Türen geschenkt, um den Menschen dort die Hoffnung des Evangeliums zu bringen und Liebe, die sich durch die Tat erweist.

Mit Ihrer Unterstützung werden Projekte gefördert und realisiert, in denen das Evangelium, Sozialhilfe und Ausbildung Hand in Hand gehen. Während wir versuchen, den Ärmsten sofort zu helfen, investieren wir gleichzeitig in nachhaltige Projekte, schaffen Arbeitsplätze und bieten Kindern eine gute schulische Ausbildung.

Machen Sie sich aufgrund dieses Infobriefes ein Bild über die laufenden Projekte und über das, was wir dank Ihrer Unterstützung und mit Gottes Hilfe im kommenden Jahr realisieren wollen.

B. Schwengeler

Bruno Schwengeler, Präsident ethos open hands



Praktische Hilfe

Ein warmes Essen, Kleider, Medikamente, aber auch Zuwendung, ein gutes Wort – so hilft ethos open hands.

Donauüberschwemmung im Frühjahr 2006

Die verzweifelte Lage vieler auch noch heute



Die Häuser kaputt, der ohnehin geringe Besitz zerstört – noch immer wohnen Menschen in Zelten. Was wird im Winter sein?



Eine Mitarbeiterin von ethos open hands besucht eine Familie und bringt Nahrungsmittel, Kleidung und damit auch etwas Trost.

Hochwasser- Geschädigte

*ethos open hands hilft auch heute
noch mit Nahrungsmitteln, Schuhen
und Kleidung.*

*Mitarbeiter von ethos open hands
beim Verteilen der Hilfsgüter.*



*Für die Kinder gabs frische
«Gipfeli» aus unserer Bäckerei.*

Unterwegs zu den sozial Schwächsten



Irène, Johanna und Mirela.



ethos-Center Paltinis in Craiova.
In diesem Gebäude befinden sich
die Bäckerei, Grossküche, Restaurant,
Schulungsräume, Kindergarten,
Büros, Buchhandlung, Sekretariat
und eine kleine Wohnung.

6.00 Uhr. Nun heisst es raus aus den Federn. Der Morgensport beschränkt sich lediglich auf einen zügigen Abstieg vom achten Stock zum Parkplatz. Schnell das Öl kontrollieren, einen Liter auffüllen, Stossgebet beim Zünden und schon geht es durch Craiovas überfüllte Strassen Richtung *casa ethos*. Unterwegs steigen drei rumänische Mitarbeiterinnen zu.

7.30 Uhr. Wir rollen auf den Hof. Weissener Dampf aus dem Abzugsrohr der Bäckerei verrät frischgebackenes Brot. Hier herrscht schon längst emsiges Treiben, während das übrige *ethos*-Haus erst langsam zu erwachen beginnt. Nach und nach treffen die Mitarbeiter ein. Kleines Schwätzchen beim Kaffee, kurzer Blick in die Zeitung und dann ruft auch schon die Arbeit.

Der erste Schulbus fährt auf den Hof, vollgestopft mit Kindern der neu entstandenen 5. Klasse. Jetzt kommt Leben, Lachen und Bewegung ins Haus! Wir (das sind Mirela, Irène und ich) beladen das Auto mit Äpfeln aus Ungureni, Brot aus der Bäckerei und anderen wichtigen Lebensmitteln sowie einem Stapel *ethos*-Zeitschriften.

Startbereit im Auto beginnt unser Arbeitstag mit Gebet. Ohne Gott können wir nichts tun. Wir brauchen seinen Segen bei unserem Dienst und seinen Schutz auf den nicht ungefährlichen Strassen.

Und los geht's, teilweise über sehr ungemütliche Strassen. Da gilt einfach: Augen zu und durch. Abnormale Geräusche am Auto müssen kurzfristig ignoriert werden.

Wir halten an einem alten Tor. Eine herzkrankte Witwe erwartet uns, arbeitsunfähig und Mutter von zwei Kindern. Zweimal wöchentlich wird sie von *ethos open hands* mit warmen Mahlzeiten und Brot versorgt. Da bleibt oft keine Zeit für Gespräche. Aber heute bringen wir Zeit mit.





Über den kleinen Hof betreten wir einen niedrigen Raum, der nur mit dem Nötigsten ausgestattet ist. Freudig überrascht wird noch ein Stuhl herbeigeschafft und Platz auf dem Bett angeboten. Mirela liest aus der Bibel einen Psalm und sagt einige persönliche Worte dazu. Obwohl ich noch nicht viel von der rumänischen Sprache verstehe, sehe ich in den Augen jener Frau Freude und Zuversicht, welche ihr durch diese Verse vermittelt wurden.

Dann singen wir einige Lieder – Lieder, die ermutigen, das Vertrauen auf Gott zu setzen, und die ein trauriges und besorgtes Gemüt wieder fröhlich machen. Lebensmittel werden ausgepackt, ein bezahltes *ethos*-Abonnement überreicht und weiter geht unsere Fahrt, auf der wir noch etliche Familien besuchen. Die Zeit vergeht wie im Flug ...

13.00 Uhr. Hungrig treffen wir beim *casa ethos* ein. Schon verrät ein köstlicher Duft das leckere Mittagessen. Der Ruf «la masa» lässt auch die letzten Mitarbeiter an den Tisch eilen. Es gibt Suppe (das ist obligatorisch) und Maisbrei mit saurer Sahne.

Gesättigt und gestärkt machen wir uns auf den Weg ins Altenheim. Ein Wächter lässt uns passieren und wir betreten das nicht sehr einladende Gebäude. Zwei Treppen nach oben, dann einen langen, tristen Flur entlang. Es stinkt nach Zigarettenrauch. Vorbei an einigen Herren in altertümlichen Rollstühlen treten wir ins letzte Zimmer links, ein Sechszimmer.

Erfreut wird Platz auf den Betten geschaffen, um uns einen Sitzplatz anzubieten. Mirela holt ihre Bibel heraus, liest vor, kommt mit den alten Damen ins Gespräch oder schlichtet auch mal einen Streit (fürs Streiten ist man nie zu alt).

Währenddessen bewege ich einer halbseitig gelähmten Frau Arme und Beine durch. Sie kann seit 11 Jahren weder laufen noch stehen, weil sie nie entsprechende Therapie bekommen hat. Dankbarkeit steht in ihren Augen. Wir singen einige Lieder, bevor ein paar Lebensmittel ausgeteilt werden und wir uns wieder verabschieden. Erst nach vielen Segenswünschen lassen uns die betagten Leute weiterziehen.

17.00 Uhr. Wieder zu Hause angelangt, sind wir zwar müde und geschafft vom Tag, aber auch dankbar für die Bewahrung.

Johanna Volkmer

Mit Lebensmitteln und Kleidern machen wir uns auf den Weg. Wir haben von einer Familie gehört, in der die Eltern keine Arbeit finden und ihre vier Kinder irgendwie durchbringen müssen. Wir fragen uns, was uns wohl hinter dem hohen Zaun erwartet. Als wir durch das Tor treten, sind wir entsetzt. Im Hof liegt der Abfall von Wochen. Spielzeug, Kleider, Papier – alles in wildem Durcheinander.

Wir werden gebeten, ins Haus zu kommen, das nur eine Küche und einen kleinen Raum hat. Für uns Ausländer ist immer wieder unvorstellbar, wie man auf so beschränktem Raum leben kann. Strom und Wasser ist nicht vorhanden. Nicht auszudenken, wie es hier im Winter ist!

Auch im kleinen Häuschen herrscht eine unbeschreibliche Unordnung. Ich schaue den Kindern in die Augen. Was für eine Zukunft erwartet sie? Eine Schulausbildung bekommen sie nicht. Dazu reicht das Geld nicht. Was für eine Hoffnung haben sie? Was wird das Leben ihnen bieten? Ein ständiger Kampf ums Überleben? Es schmerzt mich, ihre traurigen, leeren Blicke zu sehen.

Auch die Eltern sind niedergeschlagen. Sie haben die Kraft verloren, mit all dem klarzukommen. **Täglich dieselben Fragen: Was essen wir heute? Was ziehen wir an? Womit bezahlen wir die Rechnungen?**

Durch all diese Sorgen machten sich Hoffnungs- und Mutlosigkeit breit. Der unordentliche Hof und die dreckige Wohnung sind Ausdruck der Verzweiflung.

Hier gilt es zu handeln. Mit Broten, warmen Mahlzeiten und Kleidern können wir helfen. Doch das genügt nicht. Wir möchten ihnen die Frohe Botschaft, das Evangelium, weitersagen, ihnen erklären, dass es trotz der schwierigen Situation eine Hoffnung gibt. Zwar wissen sie, wer Jesus ist – aber kennen sie ihn persönlich?

Irène Cosandey

Projekt Schule und Kindergarten



Die Küchenmannschaft sorgt für das leibliche Wohl der Kinder, aber auch für das der Mitarbeiter und vieler Hilfsbedürftiger.

*Das neue Schulhaus: **Bald erfolgt der erste Spatenstich!***

Nach langem Hin und Her mit den Behörden sollten wir in den nächsten Wochen endlich mit dem Bau des dringend benötigten Schulhauses beginnen können.

Unser jetziges Schulgebäude ist zu klein und entspricht nicht den Voraussetzungen für einen effizienten und zeitgemässen Unterricht.

Die Nachfrage nach Schüleraufnahmen hält weiter an. Zurzeit unterrichten wir ca. 250 Kinder – grösstenteils kostenfrei – vom Kindergarten bis zur fünften Klasse. (Sie bekommen zudem warme Mahlzeiten. Nach dem Unterricht werden sie weiter beaufsichtigt und erhalten vom Lehrpersonal Hilfe bei den Aufgaben.)

Unser Bauteam ist inzwischen so weit trainiert, dass es dieses grosse Objekt unter der Bauleitung von Paul Kummer selbst realisieren kann. Das ist die Frucht der aufwändigen Investition in die Ausbildung von Maurern und Schreincrn.

Das geplante Schulhaus umfasst neben verschiedenen Werkräumen 14 Schulzimmer und soll auch anderweitig Verwendung finden, z. B. abends für Erwachsenenurse und am Sonntag für eine christliche Gemeinde. Im Werkraum kön-

nen Schulabgänger Anlehren verschiedener handwerklicher Berufe machen.

Wir hoffen, dass das Schulhaus im Herbst 2009 bezugsbereit ist.

Die Kosten für dieses Projekt sind sehr hoch. Auch wenn die Mittel dafür noch nicht vorhanden sind, werden wir im Vertrauen auf Gottes Hilfe mit dem Bau beginnen.



Ohne die umsichtige Bauleitung von Paul Kummer wäre der Bau der 24 Holzhäuser so nicht möglich gewesen. Mit grosser Geduld schulte er die rumänischen Mitarbeiter, sodass sie nun bereit sind für die grosse Herausforderung des Schulhaus-Neubaus.



Rückblick Sommer 2007



Sommerschule und Sommerclub für die Kinder Craiovas:

Viel Spass beim Singen, Erzählen, Lernen und Spielen im Freien!



Kinderlager:

40 Kinder im Alter von sechs bis 17 Jahren freuten sich, eine wunderschöne Woche, weg von den staubigen Strassen Craiovas, verbringen zu dürfen.



Projekt Landwirtschaft

Markus Amstutz (rechts unten) und seine rumänische Crew:

Dankbar für die reiche Obsternte!

Links: Tomaten in Hülle und Fülle.
Unten: Kühlager für Äpfel (Provisorium).



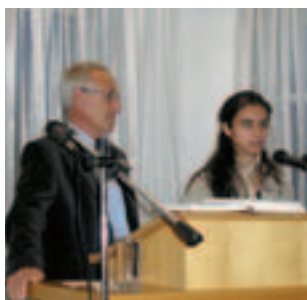
Das Ziel von ethos open hands:

Ausbildung, Arbeit, Sozialhilfe, Evangelium

Unsere Mission heisst: Hilfe für den ganzen Menschen. ethos open hands engagiert sich in der:

- ➔ *Kinderarbeit (Kindergärten, Sommercamps, Kinderstunden)*
- ➔ *Ausbildung (Schule und Beruf)*
- ➔ *Sozialhilfe (Betagtenbetreuung, Essen auf Rädern, Nothilfe)*
- ➔ *Verkündigung des Evangeliums (Gemeindebau)*

Gesamtleitung



Bruno Schwengeler

Hier mit Simona Marinescu.
Sie übersetzt auch *ethos* ins Rumänische.

Das Leitungsteam in Rumänien



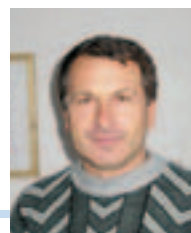
Catalin Nastasie

Administration und
Verwaltung, Anlauf-
stelle für Mitarbeiter



Levi Vieru

Aussendienst,
Behörden, Zoll,
Verkauf, Bau



Cornel Miu

Fahrzeuge,
Fahrdienste,
Koordination div.
Produktionsbereiche

Die über 100 Mitarbeiter(innen) von ethos open hands:

*Lehrer(innen), Kindergärtnerinnen,
Köchinnen, Bäcker, Schreiner, Bauarbeiter,
Sozialhelfer, Landwirtschaftshelfer,
Mechaniker, Büroangestellte etc.*



Unsere Adresse:

ethos open hands

Hinterburgstr. 8 a, CH-9442 Berneck,
Tel. +41 (0)71 727 21 00, Fax +41 (0)71 727 21 01
info@ethos-openhands.ch, www.ethos-openhands.ch

Konto Schweiz: PC-90-740918-7

Konto Deutschland:

Postbank München, BLZ 700 100 80, Kto-Nr. 271522806

Konto Österreich:

Raiffeisenbank am Hofsteig, Wolfurt, BLZ 37.482, Kto-Nr. 52.803